

Die Beerdigung hielt seine Tochter, die Pastorin in Unna ist. Bei der Nachfeier habe ich im Namen der Vereinigten Evangelischen Mission, der Mitarbeiter, die ihn kannten, sowie der Ev.-Luth. Kirche in Tansania ein kurzes Dankeswort gesprochen.“

Frau Hanna Tiemeyer wurde am 25. Dezember 1989 von Gott, dem Herrn, in die Ewigkeit abgerufen.

Hanna Tiemeyer, geb. Eickhoff, wurde am 28. November 1902 in Jöllenbeck bei Bielefeld geboren. Sie folgte ihrem Verlobten, Missionar Friedrich Tiemeyer, im Jahre 1931 ins Batakland, wo am 10. April in Sigumpar die Hochzeit stattfand.

Ander Seite ihres Mannes war sie zunächst drei Jahre in Bungabondar und zwei Jahre in Padangsidempuan tätig. Nach einem zweijährigen Heimaturlaub kehrten Tiemeyers 1939 wieder nach Sumatra zurück. Nach Ausbruch des Krieges mit Holland wurde das Ehepaar im Mai 1940 getrennt. Frau Tiemeyer blieb mit ihren drei Kindern in den verschiedenen Schutzlagern, in der Zeit der japanischen Besetzung in beschränkter Freiheit bis 1947 im damaligen Niederländisch-Indien. Erst im Juli 1947 kehrte sie zusammen mit den anderen Missionarsfrauen mit ihren Kindern in die Heimat zurück.

Im Jahr 1953 reiste das Ehepaar Tiemeyer noch einmal nach Sumatra aus. Missionar Tiemeyer war zur Mitarbeit am Predigerseminar der Batakkirche in Sipoholon berufen worden. Die Entscheidung, noch einmal nach Indonesien zu gehen, fiel den Eheleuten besonders schwer, weil sie ihre drei Kinder in der Heimat



Frau Hanna Tiemeyer

zurücklassen mußten. Frau Tiemeyer stand auch an der Seite ihres Mannes, als dieser Dozent an der Theologischen Fakultät der Nommensen-Universität war. 1957 kamen Tiemeyers aus gesundheitlichen Gründen nach Deutschland zurück, wo sie ihren Wohnsitz in Wuppertal nahmen. Hier war Tiemeyer bei der Rheinischen Mission als Dozent am Seminar tätig. 1962 übernahm er das Indonesien-Referat. In dieser Zeit galt Frau Tiemeyers Fürsorge vielen indonesischen Gästen und Stipendiaten. Die Mitarbeiter liebten ihre feine und stille Art, mit der sie allen begegnete. Nach der Pensionierung ihres Mannes im Jahre 1966 brauchte Frau Tiemeyer all ihre Kraft, um ihm in oft schweren Krankheitszeiten beizustehen. Vor zwei Jahren fanden Tiemeyers ihren Platz im Altenheim in der Blankstraße in Wuppertal-Elberfeld. Am 10. Januar 1988 starb ihr Mann, und nun ist sie ihm am ersten Weihnachtsfeiertag in die Ewigkeit gefolgt.

Gustav Menzel